

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dauer neutral zu halten. Wäre es nicht für die Mittelmächte gewonnen worden, so hätte die Entente es gezwungen, ihr zu Willen zu sein. Dann aber wäre die vom Balkan und von Rußland her drohende Gefahr für Österreich-Ungarn noch weit größer gewesen, als sie jetzt schon war.

3. Die Ereignisse von Januar bis August 1915.

Karte 5, Skizze 13.

Zu Beginn des Jahres 1915 stand die Frage des Einsatzes der neuen deutschen Heeresreserven gegen Westen oder gegen Osten im Vordergrund aller Erwägungen¹⁾. Trotzdem verlor General von Falkenhayn, der die Balkan-Lage zwar ernst, aber doch zuversichtlicher als das auswärtige Amt beurteilte, die Notwendigkeit nicht aus den Augen, sobald als nur möglich den Weg zur Türkei durch Eroberung des Negotiner Kreises zu öffnen. Hiergegen wandte General von Conrad jetzt ein, daß die Besetzung dieses Kreises allein auf die Dauer nicht genügen werde. Für ihn kam nur vollständige Niederwerfung der serbischen Macht unter Mitwirkung Bulgariens in Frage, da nur das den niederschmetternden Eindruck der Dezemberriederlage bei den neutralen Balkan-Staaten wieder verwischen konnte²⁾. Dazu aber fehlten die Kräfte. Beide Generalstabschefs hielten die Offensive gegen Rußland für dringlicher; der unter Beteiligung der deutschen Südmee in den Karpaten angeführte Angriff sollte auch auf Rumänien wirken. Die folgende nicht sehr befriedigende Entwicklung der militärischen Gesamtlage und der zunehmende Druck, den Italien auf die Donau-Monarchie ausübte, wirkten ungünstig auf die Stellung der Mittelmächte auf dem Balkan. In Wien rechnete man sicher damit, daß Rumänien zu den Waffen greifen werde, wenn die Russen, die schon die Bukowina in der Hand hatten, über die Karpaten nach Siebenbürgen eindringen, und ebenso, falls Italien den Krieg erklärte. Dieses hatte zur Wahrung seiner Interessen auf der Ostseite des Adriatischen Meeres bereits am 30. Oktober 1914 unter Verletzung der Neutralität Albaniens eine Insel vor dem Hafen von Valona und am 25. Dezember diese Stadt selbst besetzt; am 15. Februar verlangte es im Zusammenhang mit anderen Forderungen³⁾ unter scharfen Drohungen sogar, daß Österreich-Ungarn auf Wiederaufnahme der Operationen gegen Serbien verzichte.

Januar und
Februar 1915.

Als am 19. Februar englische und französische Seestreitkräfte den Angriff gegen die Dardanellen begannen⁴⁾, hat die Türkei dringend

Februar
und März.

¹⁾ Band VII, S. 1 ff. — ²⁾ Österr. amtl. Werk, II, S. 276. — ³⁾ Band VII, S. 326. — ⁴⁾ S. 174; siehe auch Band VII, S. 329 ff.